

## Lernziele

Neben einer vertieften *Fachkompetenz* lässt sich durch die Arbeit mit System-Dynamics die Fähigkeit zum *Systemischen Denken* fördern, was sich in folgenden Teilfähigkeiten konkretisiert:

- Denken in Modellen - Hierzu gehört das Bewusstsein, dass Modelle ein aufgrund spezifischer Prämissen vereinfachtes Abbild der Wirklichkeit sind, und die Fähigkeit, die im Rahmen des Modells gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung dieser einschränkenden Annahmen auf die Wirklichkeit zu übertragen. Auf einer höheren Kompetenzstufe können die Lernenden komplexe Sachverhalte auch eigenständig modellieren und deren Verhalten im Zeitverlauf untersuchen.
- Vernetztes Denken – Dieser Aspekt bezieht sich auf die Befähigung, sowohl indirekte Wirkungen als auch Rückkopplungsschleifen zu erkennen und deren Konsequenzen abzuschätzen.
- Berücksichtigung von Dynamik – Dazu gehört sowohl die Fähigkeit, künftige Entwicklungsmöglichkeiten eines Sachverhalts bzw. Systems abzuschätzen als auch die Unterscheidungsfähigkeit zwischen kurz- und langfristigen Wirkungen einer Handlung.

Während sich die Fachkompetenz unmittelbar durch die Arbeit mit System-Dynamics-Lernumgebungen verbessern lässt, bedarf es zur Förderung des Systemischen Denkens eines längeren Zeitraums bzw. einer häufigeren Auseinandersetzung mit der Methode. Wenn diese Lernziele angestrebt werden, sollte folglich wiederholt damit gearbeitet werden. Dies braucht sich nicht auf das Fach Wirtschaft zu beschränken, da System-Dynamics in einer Vielzahl von Fächern (z.B. Sozialkunde, Biologie, Geographie, Physik, Mathematik) gewinnbringend eingesetzt werden kann. Hierdurch ergeben sich auch Ansatzpunkte fächerübergreifenden Lehrens und Lernens.